11.000083 (12/308)
Reg. 66/-00

Postulat Fraktion FDP (Alexandre Schmidt) vom 17. Februar 2011: Zukunft der Ka-We-De verdient Klarheit; Fristverlängerung

An der Stadtratssitzung vom 20. Oktober 2011 hat die Motionärin Fraktion FDP die folgende Motion in den Punkten 1, 2 und 4 in ein Postulat umgewandelt, welches vom Stadtrat erheblich erklärt wurde. Ebenso hat der Stadtrat Punkt 3 als Motion erheblich erklärt:

Die Äusserungen des Gemeinderates zur Zukunft der Sportanlage Ka-We-De sind höchst widersprüchlich.

Völlig unerwartet hiess es zunächst:
„Der Gemeinderat erachtet eine Schliessung der Ka-We-De als sportpolitisch verantwortbar und als finanzpolitisch angezeigt." (Medienmitteilung vom 26.10.2010) Gemeinderätin Edith Olibet sagte es deutlich: Die Ka-We-De „hat ihre besten Zeiten hinter sich." Im gleichentags veröffentlichten Sport- und Bewegungskonzeptes des Gemeinderates steht: „Schliessung der Anlage, sobald Eisflächen Weyermannshaus erstellt sind (2015-2018)."

Nur drei Monate später verschärfte der Gemeinderat im Rahmen seiner finanzpolitischen Beschlüsse seinen Kurs und läutete das baldige Ende ein:

Aufgabe Eisbahnbetrieb Ka-We-De:
Einsparung 2013: 565'000 Franken
Einsparung 2014: 1'790'000 Franken

(Strategische Aufgabenüberprüfung zur Haushaltsstabilisierung 2012-2014 vom 3.2.2011) Dies wird untermauert mit folgender Aussage: „Es gibt nur wenige kostenintensive Dienstleistungen und Einrichtungen, die überholt oder überflüssig sind und die ersatzlos gestrichen werden können. (...) Ein Beispiel dafür sind die vorgeschlagenen Schliessungen des Freibads Ka-We-De und des Hallenbads Mubeeri. (Aussage von Stadtpräsident Tschäppät)

Doch keine zwei Wochen später sieht alles wieder anders aus:
„Aufgrund der vielen kritischen Stimmen schlägt der Gemeinderat nun vor, die Ka-We-De als Treffpunkt für Sport und Bewegung im Quartier zu erhalten. Da für eine grundlegende Sanierung nach wie vor das Geld fehlt, soll die Ka-We-De umgenutzt werden. (...) Auf der Eisbahn Weyermannshaus plant der Gemeinderat auf der bestehenden Eisfläche zwei Eishockeyfelder einzurichten. Erst wenn diese eingerichtet sind, beginnt die Stadt mit der Umnutzung der Ka-We-De." (...) Es könnte auch geprüft werden, ob im heutigen Wellenbad eine stehende Welle realisierbar oder finanzierbar wäre." (Auszug aus den Medienunterlagen vom 14.2.11)

Gemeinderätin Olibet sagte vor den Medien weiter: „Wir haben ursprünglich vorgeschlagen, die Ka-We-De nicht mehr weiterzuführen. Nicht, weil wir nicht wollten, sondern aus Gründen der finanziellen Ressourcen und der geringen Nachfrage. (...) Umnutzung heisst: Die Anlage an sich bleibt erhalten, das Wellenbad und die Eislauffelder in dieser Form werden aber nicht saniert, sondern umgebaut. Denkbar ist für uns Vieles: zum Beispiel, dass die Stadt im Winter in der Ka-We-De einen kleinen Kunststoff-Eispark aufstellt, oder dass im Sommer ein Wasser-Fun-Park eingerichtet wird, eine Skating-Anlage, Boulder, Mini-Soccer oder Mini-Pumptrack.

(...) Eine weitere Möglichkeit ist, die Ka-We-De an Private abzutreten, – auch diese Option verfolgen wir."

Mittlerweile hat das Quartier reagiert und eine Petition mit 6'688 Unterschriften („Rettet die Ka-We-De") eingereicht.

Was nun wirklich mit der Ka-We-De wird, ist höchst unklar. Anstelle der bestfrequentierten Eisanlage der Stadt (75'000 Eintritte im Winter) soll ein kleiner Kunststoff-Eispark aufgestellt werden. Für den Sommer wird eine – zugegebenermassen phantasievolle – Auswahlsendung an Ideen offeriert. Da jedoch die erwähnten zeitgeistabhängigen Trendsportarten womöglich schnell ihren Reiz verlieren und daher erneuert werden müssen, fragt es sich, ob hierbei wirklich ein Sparpotential vorhanden ist. Wäre es nicht sinnvoller, die Attraktivität der jetzigen „zeitlosen" Angebote zu steigern und mit der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit die Stärken der Anlage (Lage, Charme, Multifunktionalität) herauszustreichen?

Um Klarheit zu erwirken und Transparenz in die Entscheidungsfindung zu bringen, stellt die Fraktion FDP folgende Anträge:

1. Die Öffnungszeiten der Ka-We-De bleiben im Sommer und Winter grössenordnungsmässig unverändert; mit dem jetzigen Betriebskonzept zumindest bis 2014.
2. Die allfällige Umnutzung der Ka-We-De beginnt erst, wenn ein gleichwertiger Ersatz in Betrieb ist.
3. Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat
   - die Anliegen der Bevölkerung zur Kenntnis und
   - seine definitiven Umnutzungspläne zur Ka-We-De zur Genehmigung.
4. Der Gemeinderat zeigt auf, wie die Ka-We-De attraktiver gestaltet werden kann (bspw. Restaurationsbetrieb).

Bern, 17. Februar 2011

Postulat Fraktion FDP (Alexandre Schmidt, FDP), Jacqueline Gafner Wasem, Christoph Zimmerli, Mario Imhof, Hans Peter Aeberhard, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Dolores Dana

Bericht des Gemeinderats

Im Zusammenhang mit der Umnutzung der Ka-We-De hat der Gemeinderat im August 2012 beschlossen, weitere Abklärungen zu treffen, bevor ein definitiver Entscheid gefällt wird. Diese Abklärungen haben Einfluss auf die Punkte 1, 2 und 4 des Postulats. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor. Der Gemeinderat beantragt deshalb für den vorliegenden Prüfungsbericht eine Fristverlängerung bis Ende Oktober 2013.

Gestützt auf eine Machbarkeitsstudie des Architekturbüros Ernst Niklaus Fausch beschloss der Gemeinderat im Februar 2012, zwei Varianten weiter zu verfolgen: Eine Variante sieht kaum Veränderungen zur heutigen Nutzung vor; die zweite Variante will den Sommerbetrieb attraktiver machen und den Winterbetrieb reduzieren oder ganz einstellen. Die zweite Variante steht für den Gemeinderat aus finanzpolitischen Gründen im Vordergrund. Der Gemeinderat beauftragte die Direktion für Bildung, Soziales und Sport deshalb in Verbindung mit der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik, die Investitions- und Betriebskosten sowie die Auswirkungen auf das Quartier, den Tierpark und auf die Auslastung der anderen Sport-

anlagen, insbesondere im Eisbereich, darzulegen. Auf der Basis dieser konkreteren Grundlage will der Gemeinderat über die definitive künftige Nutzung der Ka-We-De entscheiden.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Postulat Fraktion FDP (Alexandre Schmidt) vom 17. Februar 2011: Zukunft der Ka-We-De verdient Klarheit; Fristverlängerung.

2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Vorlage des Prüfungsberichts bis 31. Oktober 2013 zu.

Bern, 17. Oktober 2012

Der Gemeinderat